

– *ovata* (Linné) Thwaites.

Nur für die Kultivierung in sehr hohen Aquarien geeignete Art, die gern über die Wasseroberfläche hinauswächst. Am ehesten in großen Sumpfaquarien oder feuchten Terrarien zu kultivieren.

Benötigt Wärme, reichlich Licht und einen nährstoffreichen Bodengrund. Nach PAFFRATH sollen Blätter, die sich anschicken, über die Oberfläche hinauszuwachsen, abgeschnitten werden, da dann



Lagenandra ovata

Lagenandra = bezieht sich auf die flaschenförmigen männlichen Blütenorgane.

Gattung von Feuchtlandpflanzen aus der Familie der Aronstabgewächse oder *Araceae* (←), nahe mit *Cryptocoryne* verwandt, zu welcher Gattung *Lagenandra* früher gerechnet wurde. Beide sind aber durch den Bau der Blüte voneinander unterschieden. Bei *Lagenandra* besitzt die Blütenscheide, die eiförmig und äußerlich runzlig ist, nur einen schmalen Spalt. Der Blütenkessel ist vom Scheidenrohr durch eine dicke Hautleiste getrennt, die lediglich eine kleine Öffnung für Insekten frei läßt. Auch die Anordnung der weiblichen Blütenorgane ist etwas anders. Im übrigen stimmen Gestalt und Kultivierung mit *Cryptocoryne* (←) weitgehend überein, so daß sich eine besondere Beschreibung an dieser Stelle erübrigt.

Bisher 5 Arten bekannt, die sämtlich auf Ceylon und im westlichen Vorderindien gefunden wurden.

– *lancifolia* (Schott) Thwaites.

Allgemeines: Seit 1924 als *Cryptocoryne purpurea* im Handel.

Gestalt: Diese ausdauernde Sumpfpflanze besitzt eiförmige bis länglich-eiförmige oder lanzettliche, oberseits sattgrüne, unterseits hellere und dicht mit weißen Punkten übersäte Blattspreiten auf 5–15 cm langen Stielen. Die Blattspreiten werden 7–8 cm lang und 2–3 cm breit; die Blätter sind grundständig. Rhizom kräftig, kriechend; Vermehrung durch Ausläufer. Eine Blütenbildung wurde bei submerser Haltung noch nicht beobachtet.

Verbreitung: Ceylon.

Kultivierung: Wie bei *Cryptocoryne* (←) angegeben. Gedeiht bei 22–30°, ausreichend Licht und gelegentlicher Sonne recht gut. Die Pflanzen stehen gern fußwarm; nach WENDT ist außerdem weiches Wasser förderlich, obwohl die Ansprüche in dieser Hinsicht nicht übertrieben zu sein scheinen.

das nächste Blatt automatisch kleiner bleibt. Von *Cryptocoryne ciliata*, mit der die Pflanze gern verwechselt wird, dadurch unterschieden, das die neuen Blätter nicht aus der Blattstielscheide des vorhergehenden Blattes herauswachsen, sondern sich freistehend und nur in ein braunrotes Nebenblatt eingehüllt entwickeln.

Die Vermehrung im Aquarium kann nur durch Teilung des Rhizoms erfolgen.

In ihrer Heimat – westliches Vorderindien und Ceylon – lebt sie in ähnlichen Vorkommen wie unser Froschlöffel.

– *thwaitesii* Engler

Diese den Aquarienfrenden 1959 von BRÜNNER vorgestellte Art scheint für die Kultivierung im Aquarium gut geeignet zu sein, zumal sie ansprechend gezeichnete Blätter besitzt. Ihre Heimat ist Ceylon, wo sie als Sumpfpflanze an Uferändern und in flachen Gewässern des Regenwaldes zu finden ist. Anscheinend ist sie aber auch für submerser Haltung geeignet; sie benötigt weiches Wasser, Temperaturen um 25° und gedämpftes Licht.